



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XLIX. Woche...Leipzig den 18.
Decembr. 1700.**

1700

EXTRACT

Derer
in der XLIX. Woche
eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 18. Decembr. 1700.

En denen Kayserl. Erbländern fähret man eiferig fort/ die bisher in etwas geschwächte Regimenter zu completiren/ und wird indessen überleget/ wie man zu derselben Unterhaltung/ wie auch andern nöthigen Anstalten/ die Geld Mittel an die Hand schaffen könne/ es gehet auch die Rede/ als ob deshalben eine allgemeine Vermögens-Steuer ausgeschrieben werden sollte.

Aus Siebenbürgen hat man/ daß die Türcken in ihrer Pratenkon wegen der Gränk-Scheidung nachgegeben/ und wäre daher zu hoffen/ daß diese Conferenz noch in diesem Jahr glücklich zu Ende gehen dürfte.

Wiewohl von Constantinopel wegen der zu mehrern mahlen gemeldeten Revolte die ersten Umstände/ daß nemlich der Groß-Sultan mit vielen der vornehmsten Ministren massacrirt worden/ nicht continuiret; so hat man doch so viel Nachricht/ daß daselbst ein grosser Auflauff unter dem Pöbel gewesen/ welcher auch den Groß-Sultan genöthiget hätte/ unterschiedliche bey dem Volck verhasste Bedienten ihrer Chargen zu entsetzen.

Nachdem die Cardinäle 6. Wochen in dem Conclave zugebracht/ haben sie endlich den Cardinal Albani * zum Papst erwöhlet/ und den 23. Nov. proclamiret. Er hat zwar in die 3. bis 4. Tage lang sich geweigert/ diese Würde anzunehmen/ auch unter andern seine Baufälligkeit/ ob er wohl nicht viel über 51. Jahr alt ist/ vorgeschüzet; allein nachdem seine Theologen ihm vorgehalten/ daß er/ wenn er keine schwere Tod-Sünde begehen wolte/ diese angebotene Ehre nicht ausschlagen könnte/ so hat er sich zuletzt gewinnen lassen/ und ist darauf die dreyfache Adoration oder Anbetung von denen Cardinälen erfolgt/ wobey er sich den Rahmen Clementis des XI. beygeleget.

* Diejenige welche ihre probable Gedanken von denen Cardinali papabili, oder Cardinälen so als Candidaten des Römischen Stuhls zu betrachten/ an den Tag gegeben/ haben dieses Albani fast mit keinem Wort gedacht; allein es ist nichts neues/ daß in dem Conclavi, wie man in Rom zu reden pfleget/ die Ersten die Letzten/ und die Letzten die Ersten werden. Sonst ist von diesem Haus Albani noch zu mercken/ daß es seinen Rahmen von der Landschaft Albanien/ daher es stammet/ genommen/ und sich in 2. Aeste getheilet/ nemlich in den von Urbino/ und den von Bergamo; von dem letztern war derjenige Cardinal Albani, der in der Kirche



Nr. 5. Maria del Popolo in Rom begraben liegt/ und haben sie unter sich ein Fideicommissum, Kräfte dessen die Urbnische Linie der Bergamischen succediren soll.

Es stehen zwar einige in denen Gedancken/ ob wäre dieser neue Papst/ weil er eine ziemlich weitaufftige Freundschaft hat/ nicht ungeneigt/ den von seinem Vorfahrer abgeschafften Nepotismus wieder herfür zu suchen; allein weil er gleichwohl austrücklich verboten/ daß ausser seinen beyden Brüdern/ so schon zu Rom sind/ niemand von denen Anverwandten/ohne Special-Befehl/ von Urbino dahin kommen solle/ so ist vielmehr zu vermuthen/ er werde darinnen dem Exempel Innocentii des XII. nachfolgen. Ob ihm aber im übrigen nicht die Regiments-Verfassung Alexandri des VIII. als seines Wohlthäters/ zum Model dienen werde/ stehet zu erwarten/ zum wenigsten hat der Cardinal D. Ioboni grosse Hoffnung/ daß er hiernächst die Vices eines Premier Ministre betreten werde.

Wegen der Spanischen Succession, so am Fränkösiss. Hof in Faveur des Herzogs von Anjou decid. ret worden/ bezeuget sehtgedachter Papst ein sonderbares Wohlgefallen/ weil er mit vielen andern der Meinung ist/ es seye dieses ein Fundament/ worauf man einen ewigen und allgemeinen Frieden bauen könne.

Zu Venedig hat man einen gewaltigen Sturm gehabt/ dadurch das See-Wasser in die meisten Häuser hinein getrungen/ und so wohl an Gebäuden als Waaren grossen Schaden verursacht. Es sind auch viele Brunnen mit Salz-Wasser angelauften/ so daß in unterschiedlichen Gegenden der Stadt/ so lange biß man die Brunnen gereiniget/ grosser Mangel an süßem Wasser gewesen.

In dem Mayländischen haben den 1. dieses alle Spanische Troupen durch die Musterung passiren/ und darauf 3. Terzen nach Finale marschiren sollen/ die Garnison daselbst zu verstärken. Der Gouverneur/ Fürst von Baudemont/ hat mit dem Herzog von Savoyen/ welcher ganz incognito zu Mayland gewesen/ eine zweystündige Unterredung in seinem Cabinet gehalten/ worauf dieser/ so sich an einem Fieber etwas unpaßlich befindet/ wieder nach Turin gereiset.

Über Genua will aus Catalonien verlauten/ ob hätten die Spanische Regenten dem Prinzen von Darmstadt bereits angedeutet/ daß er sich des Gouvernement biß auf weitere Verordnung enteuffern solte/ wie ihm denn der Herzog von Medina Sidonia wäre substitu. ret worden. Allein weil gleichwohl/ Vermöge des Königlichen Testaments/ alle und jede Vice-Re, Gouverneurs und Ministri ihre Chargen/ biß der neue König selbst darüber disponiren würde/ behalten sollen/ so erfordert jenes mehrere Gewisheit.

Die Leiche des verstorbenen Königs in Spanien hat man ohne sonderliche Ceremonien in dem Escorial beygesetzt/ und gehet die Rede/ als ob das Volk mit größtem Verlangen auf die Ankunfft ihres neuen Königes wartete. Inzwischen hat es sich denn schon schon etliche mahl zu einem Aufstand anlassen wollen/ welchem aber durch die Gegen-Verfassungen des Cardinals Portocarrero vorgebauet worden.

Der neue König in Spanien hat den 4. dieses/ in Begleitung des ganzen Königlichen Hauses/ seine Reise nach Madrid von Versailles angetreten; er saß dem König in Frankreich zur rechten Hand ** und wurde von demselben biß nach Seeaux begleitet. Als beyde Könige die grosse Menge Volcks/ welches diesen denckwürdigen Abschied sehen

wolter

wolte/gerwahr wurden/ sagte der König in Frankreich zu dem von Spanien: *Sehet wie das Volk so voller Freude ist/ und seyd versichert/ es werde dasselbige allezeit Spanisch gesinnet bleiben/ so lange ihr bedencken werdet/ daß ihr ein Französif. Prinz seyet. Mit der Wahl des neuen Pappstes scheint man auch am Französif. Hof gar wohl zufrieden zu seyn:*

Das Ceremoniel, welches bisher an dem Französif. Hof/ bey Aufführung des neuen Königes in Spanien aufs genaueste beobachtet worden/ verdiente wohl/ daß es von jemand in eine ausführliche Relation verfaßet würde. Gleichwie aber der enge Raum dieses Blats nicht gestattet/ davon auch nur das Vornehmste zu bemerken; also zweifeln wir nicht/ daß uns andere der Mähe überheben werden. Nur dieses ist hierbey nicht aus der Acht zu lassen/ daß alle solche accurate Ceremonien gleichsam *actus possessorii* der übernommenen Spanischen Krone bedeuten/ und daher hat man sich nicht zu wundern/ wenn dieser König von seinem Herrn Groß-Vater *mon Frere*, mein Bruder/ und von seinem Herrn Vater *Père Majesté*, Eu. Maj. tituliret wird: Denn die Staats-Verwandschaft nimt sich gleichsam den Rang vor/ aller andern/ daher nütten denen Großen die Worte: *Neve/Dheim/Bruder/Freund* und dergleichen gar etwas anders bedeuten/ als sie etwa sonst im gemeinen Leben bekannt sind.

Zu Neustadt am Kocher hat man den 18. dieses die verwittibte Herzogin zu Würtemberg *** beygesetzt.

*** Es ist diese Herzogin Clara Augusta zu Württemberg gebohren im Jahr 1633. den 15. Jun. von Herzog Augusto zu Braunschweig-Lüneburg/ und Dorothea/ Fürst Rudolphi zu Anhalt Tochter. Im Jahr 1653. den 7. Jun. verinähte sie sich mit Herzog Friedrich zu Württemberg/ welcher den 26. Mart 1682. mit Tod abgieng. Von derselben Prinzen sind amoch im Leben 1. Herzog Friedrich August zu Württemberg/ gebohren den 12. Mart. 1654. Herzog Ferdinand Wilhelm/ so die Dänische Armee als General-Feld-Marschal *commandiret*/ geb. den 12. Sept. 1659. und Herzog Carl Rudolph/ welchem S. Königl. Maj. in Dänemarck das Commando über die an S. Königl. Majest. in Polen überlassene Trouppe aufgetragen/ gebohren 19. May 1667.

In denen Spanischen Niederlanden machet man grosse Anstalten auf den Geburts-Tag des Königs in Spanien/ so den 19. dieses gefällig ist. **** Sonderlich bemühet sich Antwerpen/ es disfalls denen andern Städten vorzuthun/ indem sie Hoffnung hat/ daß dieser König ihrer fast gänglich verfallenen Handlung wieder aufhelffen werde.

**** Dieser Geburts-Tag ist in einer Anmerkung bey dem Extract über die 47te Woche auf den 19. Nov. gesetzt/ und man darzu durch einen gewissen Autoren Genealogicum verleitet worden/ daher nunmehr solcher Fehler hierdurch verbessert wird.

Der Französif. Ambassadeur hat im Haag bey denen General-Staaten ein Schreiben von seinem König/ wie auch ein Memorial eingegeben/ darinnen die Ursachen/ warum man den Theilungs-Tractat fahren lassen/ und lieber ex Testamento succediren wollen/ ausführlich an den Tag gelegt werden.

Man zweifelt sehr/ ob das iezige Parlament in Engelland noch einmahl sitzen werde/ sondern es scheint vielmehr/ ob wolte der König ein anderes berufen. Aus Schottland haben S. Maj. einen der größten Briefe empfangen/ die man wohl jemahls wird gesehen haben: Denn es ist die National-Adresse 130. Schuh lang/ und mit 140000. Nahmen unterschrieben gewesen.

Am Dänischen Hof wird die Moscovitische Gesandtschaft täglich erwartet/ und



und soll dieselbe von einiger Reuterey aus dem Holsteinischen convoyret werden. Mit Aufrichtung der Land-Millis wird in diesem Königreich fortgefahren/ und hoffet man dieselbe biß auf 50000. Mann zu verstärken; ingleichen ist man vorhabens/ die durch den Abmarsch derer nach Sachsen gegangenen Troupen geschwächte Regimenter wiederum zu compleiren.

Die lehtern Zeitungen aus Lieffland melden/ daß der König in Schweden den 18. Nov. mit seiner Flamm bey Wäsenburg/ etliche Meilen über Reval/ gestanden/ und hätte eine Schwedische Parthey von 600. Pferden mit denen Moscovitern 2. scharffe Rencontren gehabt/ wobey sie zwar viele der Ihrigen verlohren/ sie wären aber dennoch mit guter Beute nach Reval zurück gekommen. Die Festung Narva soll sich damahls noch gehalten haben.

Die Königl. Dänische Troupen/ unterm Commando Sr. Hochfürstl. Durchl. Herzog Carl Rudolphs zu Württemberg/ haben sich schon zum Theil in dem Churf. Sächs. Gebiet eingefunden.

Neue Bücher.

Salomonis van Til Phosphorus Propheticus, seu Mosi & Habakuki Vaticinia, novo ad istius Canticum & hujus Librum Propheticum Commentario illustrata, & cum justa Rerum Historia acuratus collata. Hisce accedit Dissertatio Paradoxa Theologico Chronologica de Anno, Mense & Die Natalium Christi. Lugduni Batavorum apud Job. Luchtmannum 1700. in 4.

Abrahami Cypriani Epistola, Historiam exhibens Fetus humani, post XXI. menses ex uteri Tuba, Matre salva & superstite, excisi, cum Figuris. Ibid. apud eundem 1700. in 8.

Jacobi le Mortii Fundamenta nova-antiqua Theoria Medica, ad Naturæ operas revocata, superstructa flu. do corporum exercitio, humanam Machinam efficiens, Chymia nobilioris, hoc est Physicæ antiquæ, experientia suffulta. Ibid. ap. eundem 1700. in 8.

Georgii Gazii Rhetorica Ecclesiastica in usum privatæ Institutionis concinnata; accessit manipulus Dispositionum in Lipsiæ ap. Joh. Fried. Gleditschium 1700. in 8.

Joh. Smith, ein Prediger zu Amsterdam/ hat in Holländischer Sprache heraus gegeben: Αποκατάστασις, oder der Christen Jubel-Jahr/ wie solches durch den H. Apostel Petrum in der Ap. Gesch. III, v. 19. 20. 21. verkündiget worden. 1700. in 8.

Von dem nunmehr zu Ende elenden Jahr hat man zu erinnern vor dienlich erachtet/ daß weil die bißherige Methode, unsere von auswärtigen Orten einkommende Nouvelles in einen kurzen Extract zu bringen/ und denselben mit einigen Anmerkungen zu erläutern/ von vielen beliebt worden/ man zwar Vorhabens gewesen/ die darinnen enthaltene vornehmste Begebenheiten in ein Register zusammen zu ziehen; dieses aber ins Werk gerichteten ist nunmehr deswegen bedeußlich gefallen/ dieweil nicht allein der rührter Extract erst gegen Ausgang des Martii/ und da fast 3. Monate dieses Jahrs verflossen waren/ sich angefangen/ sondern auch die Exemplarien etwå bey denen wenigsten complet seyn müßten. Allein nach dem der Verfasser desselben entschlossen ist/ solche Arbeit/ wenn Gott fernere Kräfte/ Leben und Gesundheit verleihen wird/ nach Möglichkeit fortzusetzen/ als gedencet er auch die wöchentliche Blätter dergestalt einzurichten/ damit jedesmahl bey dem Beschluß des Jahrs/ ein ganzes Compendium Historiæ annalis/ oder kurzer Auszug alles dessen/ was sich hin und wieder in der Welt zugegetragen/ nach der Ordnung des Alphabets/ auf einem einzigen Bogen ganz deutlich vorgestellt werde,